



Die neue Gloria Nobilis

Vorabinformation



-G.Kisselbach 
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

„Nobilis“ – die Edle. So heißt das jüngste Kind der vielköpfigen Gloria-Orgelfamilie.

Sie trägt diesen anspruchsvollen Namen, weil wir davon überzeugt sind, ein Instrument mit besonderem Anspruch für den anspruchsvollen Musiker konzipiert zu haben. In ein Gehäuse, das durch seine klare, dabei unpräntentöse Form besticht, haben wir eine qualitätvolle Ausstattung gesteckt – vor allem eine Klangabstrahlung, die am Spieltisch und im Wohnraum ein plastisches und realistisches Klangerlebnis vermittelt. Serienmäßig liefern wir diese Orgel mit einem BDO-Normpedal aus. Darüber hinaus gehören die bewährten Holzkern-Klavaturen mit den griffigen „Ivory-feel“-Tastenbelägen zur Serienausstattung dieser Orgel. Doppelt wirkende Koppeln als Wippen und Pistons und die Sequenzer-Betätigung per Fußtritt sind ebenfalls Standard.

Besonders wichtig war uns ein hoher Bedienungskomfort. Nach wie vor schätzen viele Organisten die bewährten Registerwippen. Auf den Wippen haben wir zwei der vier importierten Dispositionen eingraviert. Zwei weitere Registernamen sind jeder Wippe auf einem Schild unterhalb der Registratur zugeordnet. Diese Anordnung hat gegenüber anderen Konzepten mit wechselnden Dispositionen entscheidende Vorteile: Jedes Register hat einen festen Platz. Alle Register sind simultan zu lesen. Der Wechsel der Disposition erfolgt über vier Drucktasten in der Vorsatzleiste des dritten Manuals – übrigens in Echtzeit. Sofort nach dem Druck des entsprechenden Pistons steht die gewählte Disposition zur Verfügung.

Aus den Premium-Samples bedeutender Orgeln haben wir die vier herausgesucht, die wir für besonders gelungen halten:

- 1.) die Gottfried Silbermann-Orgel der Kath. Hofkirche in Dresden;
- 2.) die Arp Schnitger-Orgel der Kirche St. Luidgeri in Norden;
- 3.) die Aristide Cavallé-Coll-Orgel der Kirche Notre Dame d’Auteuil
- 4.) die Wilhelm Sauer-Orgel der Michaeliskirche in Leipzig

An diesen vier Instrumenten aus unterschiedlichen Epochen und Orgellandschaften lässt sich der weitaus größte Teil der europäischen Orgelliteratur ohne Kompromisse darstellen.

Auch beim Klang sind wir keine Kompromisse eingegangen. Jedes Sampleset wurde auf die Hardware der internen Abstrahlung optimiert. Wir haben den Klang der Originalinstrumente und die Wiedergabe der Samples in einem aufwändigen Intonationsprozess miteinander verglichen, bis ein Optimum erreicht war und jede Orgel die „Nobilität“ des Klanges ausstrahlte, die ihr Erbauer ihr geschenkt hat.

Damit nicht genug: Jede „Nobilis“ wird an ihrem Aufstellungsort noch einmal auf die akustischen Besonderheiten des jeweiligen Raumes eingemessen. Damit ist gewährleistet, dass Sie in Ihrem Wohn- oder Musikzimmer ein Optimum an Orgelklang genießen.

Warum ausgerechnet diese vier Orgeln? Ganz einfach: Unserer Meinung nach gehören sie zu den schönsten der Welt.

In Gottfried Silbermanns „opus ultimum“ für die Hofkirche in Dresden flossen alle Erfahrungen eines reichen Lebenswerkes ein. Hört man diese Orgel im Original, ist man verblüfft vom mächtigen, vollen Plenum, das sie entfaltet. Auch in seinem Spätwerk verleugnet Silbermann nicht, dass er während seiner Lehrjahre im Elsass mit der französisch-barocken Klangästhetik in Berührung gekommen war. Die differenzierten Cornett- und Aliquotmischungen in allen Manualen geben dieser Orgel daher ein ganz besonderes Timbre und ermöglichen die farbenreiche, authentische Darstellung französischer Barockliteratur. Bei aller Fülle und Tragfähigkeit haben Prinzipale und Mixturen klare Konturen, die das Herausarbeiten polyphoner Strukturen ermöglichen.

Die Zungenregister binden kompakt in die Plena ein. Bereits in mf-Registrierungen verschmelzen sie mit den Grundstimmen zu faszinierenden, funkelnden Klängen voller Brillanz und Gravität.

Schnitgers Nordener Luitgeri-Orgel ist ein absolutes Unikat. Der Architektur geschuldet, steht die Orgel auf einer Empore, die um den rechten Vierungspfeifer des Hochchores herumgebaut ist. Schnitger türmte an der Seitenwand des Chores drei Manualwerke übereinander. Nur das Rückpositiv ist der Gemeinde direkt zugewandt. Daneben erhebt sich ein einziger, wuchtiger Pedalturm, der den Chorraum optisch beherrscht und auch klanglich dominiert. Das Fertigen der Premium-Samples stellte die Tontechniker vor besondere Herausforderungen, denn an kaum einer historischen Orgel weichen die Klangeindrücke am Spieltisch und im Raum so stark voneinander ab. Es galt also, einen Kompromiss zu finden. Wir haben die vier Teilwerke (von denen zwei – wie im Original – am dritten Manual zusammengeführt sind) so balanciert, dass die unterschiedlichen Charaktere der Plena prägnant zur Geltung kommen.

Das große Pedalwerk mit seiner vollständigen Zungenreihe setzt sich auch ohne Koppel gegen die Manualplena durch. Jedes Werk hat zwei Mixturen, die sich deutlich unterscheiden: eine klassische Mixtur mit Oktav- und Quintreihen und die für Schnitger charakteristischen, pro Oktave zweimal repetierenden Farbmixturen, die im Diskant unter den Tonhöhenplanfond der höchsten ausgebauten Oktavstimme fallen. Dieses Spezifikum in Schnitgers Dispositions- und Intonationsprinzipien verleiht seinen Instrumenten ihre besondere Eignung zur Darstellung polyphoner Strukturen, zum Herausarbeiten plastischer „cantus firmi“ in den Choralfantasien der norddeutschen Schule. Oberwerk und Brustwerk am III. Manual weisen zusammen vier charaktervolle Solozungen auf, die sich im akkordischen Spiel zu einem farbgesättigten Zungenplenum mischen, das mit hoher Kontrastwirkung gegen die Labialplena von Hauptwerk und Rückpositiv ausgespielt werden kann. Nicht ohne Grund existieren von der Nordener Schnitger-Orgel zahlreiche Referenz-Einspielungen mit Werken des Buxtehude-Stilkreises. Wenn Sie sich diese Orgel in Ihre Privatsphäre holen, werden sie spüren, warum.

Aristide Cavallé-Coll gilt zur recht als die prägende Gestalt des französischen Orgelbaues im 19. Jahrhundert. Neben seinen – diesen Ruhm manifestierenden – Monumentalorgeln in den großen Pariser Hauptkirchen und weiteren Kathedralen des Landes entstanden in mehr als 50 Jahren seines Schaffens zahlreiche kleinere und mittlere Orgeln für Kirchengemeinden in der Pariser Bannmeile. Im Stadtteil Auteuil ist ein solches Instrument erhalten, das mit seinen rund 50 Stimmen den Typus der Stadtkirchenorgel repräsentiert, den Cavallé-Coll kultivierte. Ein satter Grundstimmenfundus, schattierungsreiche Streicher und Flöten der 8'-Lage und die das Plenum beherrschenden „Prinzipalzungen“ in allen Werken charakterisieren den Klang dieses Instrumentes. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Orgel den veränderten Hörgewohnheiten angepasst. Vor allem im Positif hielten „barocke“ Stimmen Einzug, die nur unbefriedigend mit dem romantischen Stimmenfundus verschmelzen, wenngleich sie im solistischen Spiel aparte Klangwirkungen ermöglichen, wie sie z.B. die Musik eines Olivier Messiaen oder Jean Langlais erfordern.

Wir haben uns erlaubt, diese „quer“ stehenden Stimmen besser in den unberührten Fonds der Cavallé-Coll-Register einzubinden. Und wir glauben, dass uns das zum Nutzen des Gesamtklangbildes gelungen ist. Beim Probespiel können Sie sich davon überzeugen, dass diese Orgel mit ihrem zungengesättigten und grundstimmenreichen Plenum ein ausgezeichnetes Medium zur Darstellung der französisch-sinfonischen Musik und den Werken der frühen Moderne der französischen Orgelschule ist.

In der Leipziger Michaeliskirche ist eine Orgel von Wilhelm Sauer aus dem Jahr 1904 mit 47 Stimmen unverändert erhalten. Die ausgezeichnete Orgelakustik dieses Raums ermöglichte es, ein Sampleset von höchster farblicher Differenzierung zu erstellen. Die schattierungsreichen Register der 8'-Lage in allen Werken sind ungemein mischungsfähig und ergänzen einander zu immer neuen Farbnuancen. Zusammen mit den Flöten und Streichern der 4'-Lage erlauben sie im mp- bis mf-Bereich bruchlose Crescendi und Dscrescendi, wie sie die Musik eines Max Reger oder Siegfried Karg-Elert erfordert. Karg-Elert, Regers Nachfolger als Kompositionslehrer in Leipzig, kannte diese Orgel gut und schätzte sie besonders. Viele seiner detaillierten Registrieranweisungen lassen sich an ihr wörtlich realisieren.

Aber auch die Literatur der Traditionslinie Mendelssohn-Merkel-Rheinberger lässt sich mit dem runden Prinzipalchor, den differenzierten dynamischen Abstufungen der drei Manuale und den Sauer-typischen samtweichen Mixturen authentisch darstellen. Vor allem die differenzierten Streicherklänge Wilhelm Sauers, vom samtweichen Salzional bis zur geschärften Gamba, lassen die Musik der deutschen Romantik an diesem Instrument aufblühen.

Gloria Nobilis 239



- 2 Manuale TP60LW
- 30-töniges Pedal, doppelt geschweift
- 39 Register
- 3 Pistons für Koppeln
- 2 Pistons für Seq -/+
- 4 Samplesets
 - Silbermann, Dresden
 - Cavaille Coll, Paris
 - Arp Schnitger, Norden
 - Sauer, Leipzig



UVP 16.190,00 Euro

Hauspreis 13.348,00 Euro mit 16% Mehrwertsteuer (für Lieferung bis 31. Dezember 2020)

Hauspreis 13.690,00 Euro mit 19% Mehrwertsteuer (ab 1. Januar 2021)

Gloria Nobilis 352



- 3 Manuale TP60LW
- 30-töniges Pedal, doppelt geschweift
- 52 Register
- 6 Pistons für Koppeln
- 2 Pistons für Seq -/+
- 4 Samplesets
 - Silbermann, Dresden
 - Cavaille Coll, Paris
 - Arp Schnitger, Norden
 - Sauer, Leipzig



UVP 18.490,00 Euro

Hauspreis 15.298,00 Euro mit 16% Mehrwertsteuer (für Lieferung bis 31. Dezember 2020)

Hauspreis 15.690,00 Euro mit 19% Mehrwertsteuer (ab 1. Januar 2021)

Disposition

Gloria Nobilis

Die vier Dispositionen der Gloria Nobilis 352:

	Dresden		Paris		Leipzig		Norden	
PD	Untersatz	32F	Soubass	32'	Principal	16'	Principal	16'
	Principalbass	16F	Soubass	16'	Violon	16'	Subbass	16'
	Subbass*	16F	Flüte	16'	Harmonic	16'	Octav	8'
	Octavbass	8F	Principal	8'	Subbass	16'	Octav	4'
	Gedacktbass*	8F	Basse	8'	Octave	8'	Rauschpf	II
	Octavbass	4F	Flüte	8'	Bassflöte	8'	Mixtur	VIII
	Pedalmixtur	VI	Flüte	4'	Cello	8'	Posaune	16'
	Posaunenbass	16F	Bombard	16'	Octave	4'	Trommet	8'
	Trompetenbass	8F	Trompett	8'	Posaune	16'	Trommet	4'
	Clarinbass	4F	Clairon	4'	Trompete	8'	Cornet	2'
PO	Gedackt	8F	Principal	8'	Quintatör	16'	Principal	8'
	Principal	4F	Bourdon	8'	Principal	8'	Gedact	8'
	Rohrflöt	4F	Flüte creu	8'	Concertfl	8'	Octav	4'
	Nassat	3F	Flüte	4'	Quintatör	8'	Rohrflöit	4'
	Octava	2F	Quinte	2 2/3'	Rohrflöte	8'	Octav	2'
	Sexquialtera		Quarte	2'	Salicional	8'	Waldflöit	2'
	Quinta	1 1/2F	Tierce	1 3/5'	Principal	4'	Ziffloit	1'
	Sufflöt	1F	Larigot	1 1/3'	Gedackt	4'	Sexquialt	II
	Mixtur	III	Fournitur	4 rangs	Flautino	2'	Tertian	II
	Chalumeaux	8F	Cymbale	4 rangs	Progress	2-4 f.	Scharff	VI
		Trompett	8'	Clarinette	8'	Dulcian	8'	
		Cromorne	8'					
		Clairon	4'					
HW	Principal	16F	Montre	16'	Principal	16'	Quintade	16'
	Bordun	16F	Bourdon	16'	Bordun	16'	Principal	8'
	Principal	8F	Montre	8'	Principal	8'	Rohrflöit	8'
	Viol di Gamba	8F	Salicional	8'	Gambe	8'	Octav	4'
	Rohrflöt	8F	Flüte harr	8'	Flöte	8'	Spitzflöit	4'
	Octava	4F	Bourdon	8'	Gemshorn	8'	Quinta	3'
	Spitzflöt	4F	Prestant	4'	Gedackt	8'	Nassat	3'
	Quinta	3F	Flüte dou	4'	Octave	4'	Octav	2'
	Octava	2F	Doublett	2'	Fugara	4'	Gemshorn	2'
	Tertia	1 3/5F	Cornet	5 rangs	Rohrflöte	4'	Mixtur	VI
	Mixtur	IV	Fournitur	4 rangs	Octave	2'	Cimbel	III
	Zimbeln	III	Cymbale	4 rangs	Rauschqu	2 2/3'	Trommet	16'
	Kornett	V	Bombard	16'	Cornett	3-5 f.		
Fagott	16F	Trompett	8'	Mixtur	5 f.			
Trompet	8F	Clairon	4'	Trompete	8'			
SW	Quintadehn	16F	Quintator	16'	Lieblich G	16'	Gedact	8'
	Principal	8F	Cor de nu	8'	Geigenpr	8'	Blockflöi	4'
	Unda maris	8F	Viola de	8'	Soloflöte	8'	Principal	2'
	Gedackt	8F	Voix céle	8'	Lieblich G	8'	Quinta	1 1/2'
	Quintadehn	8F	Flüte trav	8'	Aoline	8'	Scharff	IV
	Octava	4F	Flüte oct:	4'	Vox Coel	8'	Regal	8'
	Rohrflöt	4F	Nassard	2 2/3'	Viola	4'	Hollflöit	8'
	Nassat	3F	Octavin	2'	Flauto Tr	4'	Octav	4'
	Octava	2F	Fournitur	4 rangs	Waldflöte	2'	Flachflöit	2'
	Tertia	1 3/5F	Bombard	16'	Oboe	8'	Rauschpf	II
	Flaschflöt	1F	Trompett	8'			Scharff	IV-VI
	Mixtur	IV	Basson e	8'			Trommet	8'
	Echo Kornett	V	Voix hum	8'			Voix hume	8'
Vox humana	8F	Clairon	4'			Schalmei	4'	

Einladung

Wir hoffen, wir haben Ihre Neugier geweckt. Da es besser ist, eine Orgel live zu spielen, als sie zu beschreiben, freuen wir uns auf Sie – beim Probespiel in unsere Ausstellungen in Kassel, Hamburg, Köln oder Augsburg.



Ebenso können Sie die neue Gloria Nobilis auf unserem YouTube-Kanal Kisselbach Kirchenorgeln unter dem Stichwort Gloria Nobilis kennen lernen.

G. Kisselbach Kirchenorgeln

Tel. 0561 / 94885-0

Fax 0561 / 94885-20

info@kisselbach.de

Stammhaus Kassel

Lindenallee 9-11

D-34225 Baunatal

Filiale Nord

Steinschanze 4-6

D-20457 Hamburg

Filiale West

Aachener Straße 524-528

D-50933 Köln

Filiale Süd

Aindlinger Straße 9 1/2

D-86167 Augsburg



YouTube-Kanal Kisselbach Kirchenorgeln

Stichwort Gloria Nobilis